

## Einkommensrunde 2021 im Tarifbereich des TV-L Ernüchterung nach der 1. Verhandlungsrunde

Köln, 8. Oktober 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute, am 8. Oktober 2021, fand die 1. Verhandlungsrunde mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) statt. Leider jedoch mit einem sehr ernüchternden Ergebnis. Zwar erfolgte ein offener und argumentativer Schlagabtausch, jedoch konnte gerade bei den Kernthemen kein gemeinsamer Nenner gefunden werden. dbb Chef Ulrich Silberbach brachte es auf den Punkt: „Wenn wir die Ausführungen von TdL-Chef Hilbers mal gedanklich zusammenrechnen, dann würde das für unsere Kolleginnen und Kollegen eine satte Minusrunde bedeuten.“ Berücksichtigen wir jetzt noch die aktuelle Inflationsrate ist die Forderung der Gewerkschaften von 5 Prozent jedoch mehr als nur angemessen. Die TdL sieht die Forderung der Gewerkschaften jedoch als eine ‚illusorische Erwartung‘ an.



dbb Chef Ulrich Silberbach kritisierte die Realitätsverweigerung der Arbeitgeber: „Wer diejenigen, die heute bei der Polizei, in den Universitäts- und Landeskliniken, in den Finanzämtern, den Straßenmeistereien, den Schulen und den Verwaltungen Leistung bringen, halten will, muss investieren. Und wer aufgrund des Altersdurchschnitts im öffentlichen Dienst jetzt und in den nächsten Jahren tausende neuer Fachkräfte braucht, muss erst recht investieren. Das haben wir versucht, der TdL deutlich zu machen“. Auf Arbeitgeberseite

wird jedoch abermals nur versucht zu sparen, um das Sparschein des Finanzministers zu füllen. Dass gerade die letzten zwei Jahre gezeigt haben, dass wir investieren müssen, ist TdL-Chef Hilbers und seinen Mitstreitern scheinbar noch immer nicht bewusst.

### Stichwort „Arbeitsvorgang“

Allerdings wurde nicht nur eine Erhöhung der Tabellenentgelte diskutiert. Von Seiten der TdL wurde, wie wir bereits erwartet hatten, das Thema „Arbeitsvorgang“ vorgebracht und man will den Beschäftigten hierbei ganz klar ans Portemonnaie. Denn was die TdL vorhat, ist nicht einfach eine Neubewertung, sondern vielmehr eine Entwertung der Arbeit. Bei

den beabsichtigten Änderungen handelt es sich durchweg um Verschlechterungen, die für viele Kolleginnen und Kollegen massive Einkommensverluste mit sich bringen würden. Auch dbb Fachvorstand Tarifpolitik, Volker Geyer, kritisierte die Forderung der TdL: „Was die TdL will, ist zum Nachteil der Kolleginnen und Kollegen flächendeckend in die Eingruppierung einzugreifen. Das ist eine zugegebenermaßen trickreiche, aber dennoch eindeutige Gehaltskürzung. Wir werden nicht hinnehmen, dass die Beschäftigten die erkämpfte lineare Erhöhung am Ende selbst bezahlen.“

Obwohl zahlreiche Gerichtsurteile die Gewerkschaften in ihrer Rechtsauffassung bestärken, will die TdL diese Verschlechterungen unbedingt, obwohl sie damit viele Stellen und Arbeitsplätze deutlich unattraktiver macht. Und das, obwohl Fachpersonal schon jetzt Mangelware ist. Von der Qualität des öffentlichen Dienstes spricht die TdL dagegen nicht. Dabei muss nach den Pandemieerfahrungen hier in vielen Bereichen dringend nachgesteuert werden.

## Wie geht es weiter?

Eine Verhandlungsrunde ohne Fortschritte macht es nicht leichter. Die nächsten Verhandlungsrunden finden am 1. / 2. November und am 27. / 28. November 2021 in Potsdam statt. „Wenn wir dann einen ordentlichen Kompromiss haben wollen, müssen wir deutlich, laut und auch unangenehm werden“, macht dbb-Tarifchef Volker Geyer gegenüber der Verhandlungskommission deutlich. Der dbb hat noch am 8. Oktober 2021 begonnen, gemeinsam mit den Fachgewerkschaften dutzende von Aktionen zwischen Kiel und Kempten zu organisieren, „damit die Arbeitgeber wissen, dass wir es ernst meinen“, beendet Geyer seinen Appell. Der dbb wird bereits jetzt die Freigabe zu kurzen Warnstreiks erteilen.

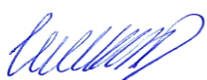


„Am 25. Oktober werden wir in allen Bundesländern in einzelnen Straßenmeistereien streiken, denn nur so können wir uns Gehör verschaffen und unseren gerechten Forderungen Nachdruck verleihen“ sagte Hermann-Josef Siebigteroth, Bundesvorsitzender der VDStra.-Fachgewerkschaft. „Anerkennung und Wertschätzung sieht jedenfalls anders aus als das, was hier seitens der TdL bei den Beschäftigten eingefordert werden soll. Wenn die Regierungschefinnen und -chefs der Länder ihren wertschätzenden und anerkennenden Worten für ihre Beschäftigten Taten folgen lassen wollen, dann sollten sie spätestens jetzt auch dahingehend auf die Verhandlungsführer einwirken“ so Siebigteroth weiter.

Über die weiteren Entwicklungen und den Fortgang der Verhandlungen werden wir informieren.

Mit kollegialen Grüßen

VDStra.-Fachgewerkschaft  
-Bundesvorstand-



Hermann-Josef Siebigteroth  
Bundesvorsitzender

